

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Postillon von Lonjumeau**

**Adam, Adolphe**

**Leipzig, [um 1930]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

Mitglied der Königl. Oper, ganz in Ihre Hände bekommen, ihn, der sie so hinterging. Aber, bei der Ehre des ganzen weiblichen Geschlechts, lassen Sie sich nicht weich machen!

Frau v. Latour (lächelnd). Sei ruhig! ich werde ihn seine Unbeständigkeit teuer bezahlen lassen!

Rose. Diese abscheulichen Männer können nicht genug geplagt werden!

Frau v. Latour. Still, der Marquis!

Marquis (näher sich von links Mitte).

Rose (geht mit einer Verneigung gegen den Marquis links Mitte ab).

### Dritter Auftritt.

Frau von Latour. Marquis von Corcy.

Marquis (eintretend). Ah! Hier ist ja die Beherrscherin dieser Räume! Vergebung, Verzeihung, daß ich Sie warten ließ.

Frau v. Latour (giebt einen Wink zum Sitzen). Ich zürne Ihnen deshalb nicht, Marquis!

Marquis (nimmt auf einem Fauteuil am Sofa Platz). Allzuglücklich! Denken Sie sich aber, Verehrteste, wenig fehlte, so hätte aus unserm Intermezzo nichts werden können.

Frau v. Latour. Sie erschrecken mich!

Marquis. Ich wäre schuldlos gewesen, meine Verse waren bereit — Klagen des Schäfers Dytirus! Ich, der Schäfer — ich klage —

Frau v. Latour (ungebulbig). Die Sänger werden also kommen, nicht wahr?

Marquis. Anfangs hatten sie zwar die Kühnheit, sich zu weigern, indem sie vorgaben: sie seien vom Singen zu sehr angegriffen; man überhäufe sie mit Arbeit; besonders setzte sich Saint-Phar an die Spitze der Unzufriedenen.

Frau v. Latour. Wer ist denn dieser Saint-Phar?

Marquis. Ein eigentümlicher Kauz, der aber zum Ent-

zücken schön singt; er ist unser erster Tenorist. Wohin, zu wem berufen Sie uns? so erlaubte er sich, mich, den Marquis von Corcy zu fragen. Wie Sie wohl vermuten werden, schöne Dame, habe ich mich wohl gehütet, Ihren Namen vor diesen Leuten zu nennen. Leichtfünnige, Pflichtvergeßene! sagte ich, gehorcht dem Oberintendanten der kleinern Befestigungen Seiner Majestät, oder morgen umfängt euch das Gefängnis und keine Speise — sie waren still, sie überlegten — kein Getränk, fuhr ich fort. Dieses letzte Wort that seine Wirkung und in kurzer Zeit werden sie hier sein. Sie werden kommen, sie werden singen.

*Frau v. Latour.* Wie vielen Dank bin ich Ihnen schuldig. Ich wäre untröstlich gewesen, Ihr Intermezzo nicht zu hören.

*Marquis.* Eher hätte ich das ganze Personal der Oper mit gebundenen Händen und Füßen hierher geschleppt; denn was würde man nicht Ihnen zu gefallen thun? Seitdem Sie sich in der Nachbarschaft meiner Besitzungen, auf diesem Schlosse niedergelassen haben, herrscht in meinem armen Herzen Verwirrung, Anarchie und Bürgerkrieg! Ihre Augen haben es mit unzähligen Pfeilen durchbohrt! Werden Sie nichts thun, um diesen Aufruhr zu dämpfen?

*Frau v. Latour.* Tyrann! Grausamer!

*Marquis.* Verzeihung, meine Göttin! aber morgen kehrt der König nach Paris zurück und mein Amt verpflichtet mich, ihm dorthin zu folgen; Sie sehen also —

*Frau v. Latour* (lebhaft sich erhebend). Also der Hof verläßt Fontainebleau? Und die Oper folgt ihm? Das ist betrübend!

*Marquis* (ebenso). Aber, Madame, weshalb kimmert Sie dieses so sehr? Woher diese Angsthchkeit?

*Frau v. Latour* (wertegen). Ich liebe die Musik leidenschaftlich.

*Marquis.* In der That; seitdem Sie in der Nähe von Fontainebleau wohnen, haben Sie auch keine einzige Vorstellung versäumt.

Frau v. Latour. Der Wahrsager vom Lande wurde vorgestern ganz vorzüglich aufgeführt.

Marquis. Ganz vorzüglich. (Mit Zärtlichkeit.) Morgen kehre ich nach Paris zurück, Madame; dürfte ich hoffen, recht bald —

Frau v. Latour (unterbricht ihn). Wer war der Sänger, welcher den Colin gab?

Marquis. Saint-Phar, von dem wir vorhin sprachen. (Zärtlich.) Dürfte ich hoffen, recht bald —

Frau v. Latour. Ah, war das Saint-Phar? Ist er schon lange bei der Oper?

Marquis. Ungefähr zehn Jahre! (Zärtlich.) Dürfte ich hoffen, recht bald —?

Frau v. Latour. Ich bin überzeugt, daß Saint-Phar ein lockerer Bursche ist? Sein Charakter soll nicht der beste sein!

Marquis. Jawohl, ein verabscheuungswürdiger Mensch! (Zärtlich.) Dürfte ich hoffen, recht bald —?

Frau v. Latour. Schade! Saint-Phar ist ein schöner Mann. Sein Aeußeres wäre recht einnehmend!

Marquis. Nun denn Saint-Phar, und immer Saint-Phar! Ich kann mich bei keiner Schönen mehr zeigen, ohne daß sie mir diesen verwünschten Namen ins Gesicht wirft; er hat all unsern Damen die Köpfe verdreht. Er folgt mir auf den Fersen! Wenn ich von Liebe rede, antwortet man mir Saint-Phar! und Sie konnten ebensowenig wie die andern dieser Epidemie entgehen.

Frau v. Latour. Es ist bloße Neugierde, ich versichere Sie, nichts weiter.

Marquis. Ein [ganz nichtiger Mensch! ein] gemeiner Bauer, dem ich Lehrer aller Art gab, den ich zu der Oper brachte, der mir alles verdankt!

Frau v. Latour. So, also Sie haben dies gethan? (Für sich.) Warte, ich will dich lehren, einen Mann seiner Frau entzuführen.

**Marquis.** Wenn dieser Saint-Phar jetzt Talent, Haltung, Anstand und Manieren besitzt, so dankt er es nur meiner Protektion. Was wäre er ohne mich? Ein unbekannter Postillon, welcher bei seinen Pferden, seinem Hafer und seiner Frau vegetierte.

**Frau v. Latour** (mit Beziehung). Ah, er ist verheiratet?

**Marquis.** Er war es, mit einem Weibe von seinem Schlag, einer Bäuerin, plumb, wie er; soviel ich aber von ihm gehört habe, ist er nun Witwer.

**Frau v. Latour** (lebhaft). Witwer! Er sagte Ihnen, er sei Witwer? (Weisheit.) Welche Schändlichkeit!

**Marquis.** Haben Sie die Gewogenheit, Madame, nicht mehr von diesem Menschen zu reden, und lassen Sie meine Seele sich wieder erheitern! Morgen kehre ich nach Paris zurück, dürfte ich daher hoffen, recht bald —

**Rose** (kommt von links Mitte zurück).

#### Vierter Austritt.

**Frau von Latour.** **Marquis** von Corey. **Rose** zurückziehend.

**Rose** (melkend). Gnädige Frau, die Herren von der Oper.

**Frau v. Latour** (zum Marquis). Empfangen Sie, bitte, die Herren und bedienen Sie sich dieses Salons, um eine Probe Ihres Meisterwerks vorzunehmen; ich will an einige Nachbarn schreiben und sie zur Aufführung einladen. (Sie wendet sich zum Abgang nach der Seitenthür rechts.)

**Marquis** (indem er Frau von Latour das Geleite giebt). Zögern Sie ja nicht, bald wieder zu erscheinen; denn fern von Ihnen welke ich dahin, wie eine zarte Blume!

**Frau v. Latour** (geht durch die Seitenthür rechts ab).

**Rose** (folgt ihr).

**Marquis** (nimmt rechts vorn Platz).

**Saint-Phar, Alcindor, die Sänger** (treten von links Mitte ein).